

Gedenkort Güterbahnhof Moabit

Im nationalsozialistischen Deutschland wurden von Berliner Bahnhöfen zwischen Oktober 1941 und Frühjahr 1945 über 50.000 Menschen deportiert. Die von der geheimen Staatspolizei (Gestapo) organisierte Verschleppung zielte auf die Ermordung der Juden. Zielorte waren Ghettos und später Vernichtungslager in den von den Deutschen besetzten Gebieten wie Lodz, Riga, Minsk, Theresienstadt, Auschwitz und im Distrikt Lublin.

Die Berliner Deportationsbahnhöfe waren der Bahnhof Grunewald, der Anhalter Bahnhof und der Güterbahnhof Moabit, von dem die meisten Menschen verschleppt wurden. Sie waren zuvor in der als Sammellager zweckentfremdeten Synagoge in der Levetzowstraße 7-8 interniert und mussten von dort etwa zwei Kilometer durch ein dicht bewohntes Stadtviertel bis zu dieser Stelle der Quitzowstraße gehen. Der gepflasterte Weg führte sie zu den Gleisen 69, 81 und 82, wo Waggons für die „Judentransporte“ bereitstanden.

Dies alles geschah unter aktiver Beteiligung von Behörden und Unternehmen und vor den Augen der Anwohnerinnen und Anwohner.

Güterbahnhof Moabit Memorial

In National Socialist Germany, more than 50,000 people were deported from Berlin train stations between October 1941 and spring 1945. The deportation was organized by the Secret State Police (Gestapo) with the aim of murdering the Jews. Their destinations were ghettos and later death camps in the German-occupied territories including Lodz, Riga, Minsk, Theresienstadt, Auschwitz and the Lublin district.

The deportation stations in Berlin were Grunewald, Anhalter Bahnhof, and Güterbahnhof Moabit (Moabit Freight Station), with the majority of people deported from the latter. Many of them had first been interned in the synagogue at 7-8 Levetzowstraße which was used as a detention camp. From there they had to walk about two kilometres through a densely populated part of the city to get to this point on Quitzowstraße. The paving stones led to platforms 69, 81 and 82, where wagons stood ready for the “transportation of Jews”.

All this happened with the active participation of authorities and companies and in full view of the local residents.

Entwurf und Realisierung des
Gedenkorts/Memorial concept
and realisation:
raumlaborberlin, 2017

Gefördert durch/Funded by:
Land Berlin – Senatsverwaltung
für Kultur und Europa,
Bezirksamt Mitte,
Stiftung Klassenlotterie Berlin